


Karneval

Kölsche Tön mit Helau

Erstellt 23.02.09, 11:24h

Christina Hecking wagt eine Erkundungsreise ins jecke Geschehen der Landeshauptstadt Düsseldorf. Und was sie dort vorfand, hat mit echtem kölschen Karneval wenig zu tun. Vielleicht würde der dortigen gediegenen Stimmung das ein oder andere Kölsch gut tun...



 Christina mit ihrem Mitbringsel für die Düsseldorfer Helau- Jecken. BILD: PRIVAT
Heute jeht at widder los: Um Punkt 11 Uhr 11 startet der Straßenkarneval und dann heißt es „fiere nonstop“ bis Aschermittwoch. Der Sitzungskarneval dagegen tobt schon seit Wochen in den rheinischen Sälen, und zwar auch in der „verbotenen Stadt“ - in

Düsseldorf, im kölschen Sprachgebrauch auch gern „Düsseldoof“ genannt. Meine Freundin und ich haben es gewagt, dorthin vorzustoßen: Auf der Kostümsitzung der „Prinzengarde Grün-Weiß Düsseldorf Volmerswerth“ waren wir in geheimer Mission „Köln versus Düsseldorf“ unterwegs.

Was uns sofort auffiel, war die seltsame Stimmung. Die Düsseldorfer saßen da und klatschten nur, wenn es unbedingt sein musste. Von Party-Atmosphäre keine Spur. Das ist wohl die erste wesentliche Differenz zwischen den beiden Städten: Für einen Kölner wäre es undenkbar, so herumzusitzen. Da wird geklatscht, geschunkelt und laut mitgekreischt. Schon steht es 1:0 für Köln.

Ein Tanz, das war's

Nachdem eine Band mit Partyliedern die Jecken ein wenig aus dem Schlaf geweckt hatte, ging es weiter mit dem Auftritt einer Tanzgarde. Die Mädchen und Jungs machten ihre Sache recht gut, aber nach einem einzigen Tanz war schon Schluss. In Köln würde das nicht passieren: Tanzmariechen werden, bevor sie nicht mindestens drei Tänze abgeliefert haben, gar nicht von der Bühne gelassen. Also, liebe Düsseldorfer, ein bisschen mehr Kondition täte euch gut! 2:0 für Köln.

Bis die Karnevalisten endlich, mittlerweile mit gewissem Alkoholpegel, Fröhlichkeit zeigten, vergingen noch zwei Stunden. Beim Auftritt einer Karnevalsband war ich schier geschockt: Lieder wie „Wenn dat Trömmelche jeht“ waren umgedichtet und verunstaltet mit „Helau!“-Rufen. Ganz grober Schnitzer! „Helau“ - Was ist das überhaupt für ein Wort?! Der echte Karnevalist ruft „Alaaf!“. Und sonst gar nichts. Es steht 3:0 für Köln und Düsseldorf hat kaum noch Chancen aufzuholen.

Eigentlich wollte ich ein Kölsch bestellen, bekam jedoch eine schmutzig-dunkle Flüssigkeit. Der Geschmackstest bewies: Alt(es)-Bier ist nichts gegen ein frisches Kölsch. 4:0 für die Domstadt. Am Ende der Sitzung, bereits gegen 23 Uhr, überreichte ich einem Vorstandsmitglied noch mein Gastgeschenk: eine Flasche Kölsch und eine „I love Cologne“-Tasche. Ich habe gelernt, dass der Kölner Karneval der einzig wahre ist und die Düsseldorfer noch einiges von uns lernen können. Und vor allem, ihr Banausen aus der Landeshauptstadt: Hört auf, unsere Karnevalslieder zu verunstalten!

[NEWS](#) | [KÖLN](#) | [REGION](#) | [MAGAZIN](#)
[Anzeigen](#) | [Abo](#) | [Werben auf KSTA.de](#) | [E-Mail an die Redaktion](#) | [Impressum](#)

Partnersites: [FRANKFURTER RUNDSCHAU](#) | [KÖLNISCHE RUNDSCHAU](#) | [EXPRESS](#) |
[MITTELDEUTSCHE ZEITUNG](#) | [RP ONLINE](#) | [GENERAL-ANZEIGER ONLINE](#)

Alle Rechte vorbehalten © 2008 KÖLNER STADT-ANZEIGER

Technische Realisierung & Coding: [MDS](#) | Design & Coding: [DATON webengineering](#)